

Berlin, Sonnabend

Berliner

Börsen-Zeitung

Ab-Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lehrs, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditoren.

Die einzelne Nummer kostet 3/4 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 31. Juli. (W. T. B.) Der Kaiser hat wegen des gestern erfolgten Todes des Prinzen von Canino eine fünfjährige Hoftrauer angeordnet.

Triest, 30. Juli. (A. H.) Eine von Herrn v. Thouvenel und Lord Redcliffe unterzeichnete Depesche fordert: 1) Dass die Pforte den Richter verbanne, welcher den neulich zu Tunis hingerichteten (resp. schändlich gemordeten) Juden verurtheilte. 2) Die Proclamation des Tansims in der Regenschafft Tunis. 3) Die Bewilligung einer Entschädigung für die Familie des Hingerichteten. — Herr Murray hat sich dazu verstanden, seinen Einzug in Teberan zu halten, ohne sich von Regimentern escortiren zu lassen.

Verona, 30. Juli. (A. A. Z.) Feldmarschall Radetzky ist mit seinem Hausstand und Umgebung mittel Extratrain nach Mailand abgegangen, um dort seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Die Hitze ist unerträglich; gestern hatten wir + 28 Grad; seit fast vier Wochen fiel kein Regen.

London, 30. Juli. (A. H.) Der Kaiser der Franzosen wird am 5. August zu Portsmouth erwartet. — Die Morning-Post sagt, dass die Meinung: Russland sei der Haupt-Anstifter der Indischen Unruhen, stets mehr Verbreitung gewinne.

Constantinopel, 25. Juli. (O. C.) Bänfige Feuersbrünste. Die Hochzeitsfeier Ethem Pascha's mit einer Tochter des Sultans wurde am 23. d. Mts. vollzogen. Ein grossherrliches Irade ermächtigt die Moldau-Walachischen Emigranten zur Rückkehr in die Fürstenthümer.

Athen, 25. Juli. (O. C.) Sehr gesegnete Ernte in Griechenland. Der König weilte fortwährend auf dem Landgute im Dorfe Kephissia.

Kephalonia, 26. Juli. (O. C.) Die Korinthenlese ist besser vielsprechend. Die Ernte wird auf 16 Millionen Pfund geschätzt. Die Traubenkrankheit zeigte sich nur unbedeutend.

Marseille, 30. Juli. (A. H.) Wir empfangen so eben Nachricht aus Constantinopel vom 22. d. Mts. Die Presse d'Orient ist auf acht Tage suspendirt worden, weil sie in ihrem Journal Censurflücken hat bestehen lassen. — Aus Calcutta schreibt man unter dem 21. Juni, der Französische Consul habe 11 Französische Capitaine versammelt, die ihm bewaffnete Leute gegeben hätten, um über die Vertheidigung des Consulats zu wachen.

Marseille, 30. Juli. (A. H.) Man vertheilte heute Morgen die Briefe und Journale aus Indien. Die Berichte aus Calcutta sind vom 21. Juni. Die Bengalische Armee ist nicht mehr. Von den 80 Regimentern, aus welchen sie bestand, hat die Hälfte sich empört, die Andern wurden entwaffnet. — Zu Calcutta ging diese Entwaffnung friedlich von Statten. Im Bengalischen ist die Instruction allgemein, Gräueltathen ohne Zahl wurden begangen. — Die übrigen Provinzen verhalten sich ruhig oder doch zuwartend. — Die Nachrichten aus Madras sind vom 28. Juni, jene aus Bombay vom 1. Juli. Die Armeen beider Präsidentschaften hatten Emissäre empfangen, bis zum Abgang der Post aber jeden Aufstands-Antrag abgelehnt. — Disconto stieg um 1 %, der Handel liegt ganz darnieder. Die Nachrichten sind vom 10. Juni; in dem Kampfe, wo die Mandarin-Flotte zerstört wurde, zeigten die Chinesen beispiellose Hartnäckigkeit. — Der Phare de la Loire erhält folgende Privat-Communication aus Triest, 28. Nach den Berichten aus Calcutta vom 17. Juni ist die Empörung im Bengalischen im Zunehmen 45 eingeborne Regimenter empörten sich. In den oberen Provinzen betrachtet man bereits 30,000 Maunds Indigo für verloren. — Die Factoren sind verlassen.

Unsere heutige Post.

Die „Londoner Post“ vom 30sten v. M. ist ausgeblieben.

Hannover, 31. Juli. Dem Vorgang Rheinpreussens und der Mark Brandenburg werden unsere Niedersächsischen Landwirthe bald folgen und sich eine Bank gründen, wie sie ihrer für ihre mannigfachen Betriebsausgaben bedürfen. Die Landes-Creditanstalt, von Staatswegen schon vor sechzehn Jahren gestiftet, um die Ablösung der bäuerlichen Lasten zu befördern, ist aus dieser engen Beschränkung ihres Gebietes nie herausgetreten und wird mit so ängstlicher Vorsicht geleitet, dass die Formalitäten oft das Geschäft ersticken. Gerade das ist freilich nach dem eignen Geschmack unserer Finanzmänner, die bis vor zwei Jahren fast alle das Papiergeld neben den Banknoten für des Teufels Münze anzusehen geneigt waren. Wie wenig die Landes-Credit-

anstalt von den Landwirthen selbst irgend einer zeitgemässen Ausdehnung fähig gehalten wird, ging aus dem an sich zwar auch nicht übertrieben zweckmässigen Vorschlage eines angesehenen alten Domainenpächters in der Sitzung des landwirthschaftlichen Centralausschusses vom 14. Juli hervor: eine Anstalt wie das Herzoglich Braunschweigische Leihhaus nach Hannover zu verpflanzen. Die Regierung wird hoffentlich nichts dergleichen thun, sondern wird ruhig abwarten, bis im Schosse der höheren Landwirthschaft ein tüchtiger Entwurf zur Reife gediehen ist, und diesen dann einfach bestätigen. Lange kann es damit nicht mehr anstehen. Schon vor Jahr und Tag wurde in einer der besten landwirthschaftlichen Zeitschriften des Landes, in der Hildesheimer, die Idee der Landbanken nach allen Richtungen hin auseinandergesetzt und die Folge war, dass der dortige Kreisverein einen Ausschuss beauftragte, sich der Sache anzunehmen. Wenn aus diesem Ausschuss nichts Uebersichtliches hervorgegangen ist, so hat dafür jetzt der Provinzialverein den Faden mit seinen weit eher zulänglichen Kräften an sich gezogen. An den erforderlichen Abänderungen der Gesetzgebung über den Zinsrecher und den Hypothekencredit kann es bei ernstlichem Willen den Landwirthen, deren Interessen über Regierung und Stände gleich mächtig gebieten, ja nicht fehlen. Anders steht es um die Verpflanzung der neueren Vorschussvereine auf das offene Land hinaus, die gleichfalls in Hildesheim schon vor längerer Zeit angeregt, aber draussen noch weniger wirklich angegriffen wurde, weil unsere Erziehung bekanntlich dafür sorgt, dass in allen Berufsständen das Handwerk oder die Technik besser verstanden wird, als die mindestens eben so wichtige Wirthschaft.

Wien, 30. Juli. Bei der stattgehabten Eröffnung der Wien-Triester Eisenbahn, auf der nunmehr auch der Personenverkehr regelmässig eröffnet worden ist, während der Güterverkehr mit Nächstem seinem regelmässigen Betriebe entgegensteht, sind nunmehr auch die für den Waarentransport dienenden amtlichen Erlasse, Tarife u. s. w. erschienen. Was die Verpackung der Güter, die Bahnhofsgelbühr etc. betrifft, so können zum Beispiel Waaren zweiter Classe, deren Verpackung vorchriftsmässig in Kisten und Fässern geschehen muss, in Triest auch in festverschürten Ballen aufgegeben werden. Rohbaumwolle, welche in Triest in gepressten Originalballen aufgegeben wird, geniesst ebenso, wie rohe Ochsenhäute in Ballen, Koffern u. s. w., obschon sie zur zweiten Waarenclasse gehören, die Begünstigung der ersten Tarifclasse. — Werden von der Bahnanstalt bei dem Hauptzollamte in Wien Güter zum Transport übernommen, oder müssen von der Bahnanstalt Güter an das Hauptzollamt gelangen, so wird vom Augenblick der Eröffnung des Frachtverkehrs auf der Karstbahn Befehl der Berechnung der Bahngelbühr zu der betreffenden Meilenzahl noch 1/2 Meile hinzugerechnet. Was die Versicherungsgebühr betrifft, so beträgt sie ohne Unterschied der Entfernung bei Frachten 2-4 kr., bei Eilgütern 3 kr. Die Fracht von Wien nach Triest beträgt pro Ctr. sporeo incl. der Auf- und Abladegelbühr bei Waaren erster Classe 1 fl. 20 kr., bei Waaren zweiter Classe 1 fl. 59 kr., bei Waaren dritter Classe 2 fl. 24 kr. — Den Bau der Westbahnstrecke Lambach-Salzburg-Saalbrück haben die Bauunternehmer Gebrüder Klein, Theuer und Schwarz übernommen. Noch im Laufe dieses Herbstes wird an verschiedenen Punkten dieser Strecke der Bau begonnen werden. In und um Salzburg unterbleiben vorläufig noch die Arbeiten, bis die Entscheidung über die Lage des Bahnhofes erfolgt sein wird. Wie überhaupt der Eisenbahnbau zur möglichst raschen Vollendung unseres Eisenbahnnetzes auf den concessionirten Linien mit erfreulicher Energie fortschreitet, so ist auch namentlich dasselbe von der Temesvarer Bahn zu berichten, welche nach den von dort hierhergelangten Briefen, die ich einzusehen Gelegenheit hatte, ohne Zweifel noch in diesem Jahre bis Szegedin eröffnet werden wird. Die Schienen sind bereits bis Bereghszó gelegt, und Befehl Prüfung des Unterbauers eine Hin- und Herfahrt mit einer Locomotive vor Kurzem gemacht, eine Probe, welche von dem besten Erfolge begleitet war. — Schon früher habe ich Ihnen von den Einleitungen berichtet, welche in Prag getroffen worden, um eine Dampfschiffahrt auf der Moldau ins Leben zu rufen. Nachdem die erforderlichen Vermessungsarbeiten vollendet waren und sich die Ueberzeugung bewährter Techniker dahin ausgesprochen hatte, dass der Realisirung des Unternehmens im Allgemeinen ein Hinderniss nicht im Wege stehe, fand vorgestern die erste Probefahrt mit dem ersten Dampfer auf der oberen Moldau bei Prag statt. Der Dampfer selbst ist nach dem Statthalter unseres Kronlandes Böhmen,

Freih. v. Meccery, getauft und ist dies eine nur gerechte Huldigung, welche den Bemühungen desselben für das Zustandekommen des wichtigen Unternehmens gezollt wird. Nachdem die feierliche Taufhandlung des Dampfers vollzogen, begann derselbe seine Probefahrt zunächst bis Podol, dem ersten Landungsplatze. Die weitere Fahrt, die von hieraus stattfinden sollte, musste zwar wegen der Untiefen unterbleiben; doch ist das Unternehmen, wie Alle bezeugen, welche diese Fahrt mitmachten, vollständig gesichert. Der niedrige Wasserstand ist ein rein zufälliges, ausser aller Berechnung liegendes Ereigniss, eine Folge des diesjährigen ausnahmsweise trockenen Sommers, welche den Wasserstand fast sämtlicher Flüsse fast noch unter das Niveau des Jahres 1811 brachte. Die heutige Börse litt Anfangs unter dem Drucke des Ultimo; als aber später das Geld flüssiger wurde, erreichten Credit 239 1/2, Nordbahn 189 und Staatsbahn 245. Silber war merklich höher und notirte 5 1/2 % Agio. Der Grund dieser Steigerung soll in einer grossen Ausprägung von Theresienthalern liegen, die von Triest ans bestellt für die Levante bestimmt sind.

Genf, 28. Juli. Unsere Creditbank setzt ihre Thätigkeit, allerdings ohne viel von sich reden zu machen, im Interesse der Actionäre fort und ist der Entwicklung derselben durchaus günstig und gewinnverheissend. Die Bethelligung des Instituts an den Hollandischen Bahnen und der Eisenbahn von Rom an die Neapolitanische Grenze, worauf ich Sie besonders aufmerksam mache, (wir kommen im Hauptblatte auf diese beiden Bahnen zurück, die Red.) liefert den Beweis von der umsichtigen Leitung und es unterliegt keinem Zweifel, dass die Ergebnisse dieser Thätigkeit den Actionären zeigen werden, wie wenig auf die feindlichen Angriffe zu geben ist, denen die Bank fortwährend ausgesetzt ist und die zum Theil von politischen Gegnern des Präsidenten des Verwaltungs-Rathes herrühren, zum Theil aber auch auf die Missgunst einzelner Genfer Bank-Häuser zurückzuführen sind. Diese Herren suchen fortwährend die Action zu drücken, indem sie übelwollende Gerüchte über die Bank austreuen und im Auslande zu verbreiten wissen. Namentlich sind Paris und Berlin die Börsen, an denen sie zu operiren wissen; dort decken sie sich für die am hiesigen Platze abgeschlossenen Blanco-Verkäufe, und es gelingt ihnen meistens, ausser der Befriedigung ihres Misswillens auch noch einen Profit zu erzielen. Es liegt im Interesse der Actienbesitzer, sich in dies Spiel nicht hineinziehen zu lassen und dasselbe nicht durch überreife Verkäufe zu unterstützen, denn die Geschäfte der Bank gehen gut und stellen erfreuliche Ergebnisse in Aussicht.

Paris, 30. Juli. Die Consols kamen abermals 1/2 schlechter zu 90 1/2, worauf die 3 % Rente Morgens 66,90 bis 66,95 gehalten war und auf 66,75 wich. — Franz. Bank-Actien zu 2870 angeboten. Credit mobilier 960-950. Oesterr. Bahnen 680-682,50. Andere auswärtige Bahnen ohne Variation. Franz. Eisenbahnen belebt. Fusion hob sich auf 945. Nord 850-55, neu 705 a 710. Orleans 1450-1455, Süd 687,50-692,50. Auf die Nachricht, dass die Bank die Herabsetzung des Disconto's vertagt habe, sank 3 % Rente auf 66,65. Credit mobilier 947,50. Oesterr. 676,25. Lyon-Mittelmeer 930. Aus London berichtet man von enormen Fallimenten. — Schlusscourse. 3 % Rente 66,65. Bank-Actien 2870 Credit mobilier 947,50. Orleans 1447,50. Nord 852,50, neu 705. Ost 700, neu 682,50. Lyon-Mittelmeer 931,25. Russ. 517,50. Süd 687,50. West 730. Oesterr. 676,25. Lomb. 613,70. Frz.-Jos. 480. Röm. 502,50.

Paris, 30. Juli. Der Pariser Gemeinderath eröffnete gestern unter dem Vorsitze des Herrn Delangle und in Gegenwart des Seine-Präfecten seine gewöhnliche Session Behufs Prüfung und Abschluss der Rechnungen der Stadt Paris von 1856 und zur Votirung des Budgets für 1858. Die General-Recapitulation der Einnahmen erreicht die Höhe von 72,109,652 fr. 16 ct., wovon 70,484,652 fr. 15 ct. auf die ordentlichen, 1,625,000 fr. auf die ausserordentlichen Einnahmen kommen. Eine Vergleichung der Octroi-Einnahmen des 1. Semesters 1856 mit jenen des 1. Semesters 1857 ergiebt eine stete Zunahme, so dass man das Erträgniss für 1858 (welches 1856 44,894,088 fr. 72 ct. war) auf 46,000,000 fr. anschlagen kann. Die Börsen-Eintritts-Gelbühr hatte am 30. Juni 681,073 fr. erreicht, wovon 355,875 fr. für Abonnements- und 335,198 fr. für tägliche Einnahmen. Da jedoch die ersten vier Monate des Jahres die ergiebigsten sind, so wurde der Börsen-Eintritt für 1858 nur mit 600,000 fr. in das Budget aufgenommen. Die Hundesteuer trug 1856 413,810 fr., d. i. 113,000 fr. mehr, als veranschlagt war, ein. Da jedoch